

Sicherheit und Risikomanagement im Einsatz

Gefährdungsbeurteilung

Betrachtungseinheit festlegen

Diese kann ein Raum, ein Gebäude oder ein Arbeitsvorgang sein. Beispiele sind eine Fahrzeughalle, eine Werkstatt, ein Desinfektionsraum, das Ausbilden an der Schaufeltrage oder das Versorgen einer Blutenden Wunde.

Gefährdungen ermitteln

Durch Begehung, Befragung und mit Hilfe von Checklisten (z. B. Handlungshilfe UK-Bund) mögliche Gefährdungen herausfinden.

Gefährdung beurteilen

Jede Gefährdung muss nun danach beurteilt werden ob das Risiko besteht, dass sie eintritt und ob die möglichen Schäden für unsere Mitarbeiter eher klein oder lebensbedrohlich sind.

Je wahrscheinlicher und gefährlicher, desto intensiver müssen unsere Mitarbeiter geschützt werden.

Maßnahmen festlegen

Entsprechend der Beurteilung werden passende Maßnahmen festgelegt. So z. B. das Tragen von Schnittschutzhoden beim Motorsägen-Einsatz.

Maßnahmen durchführen

Hier muss vor allem für Akzeptanz bei den Mitarbeitern geworben werden.

Wirksamkeit überprüfen

Die Maßnahmen müssen überprüft werden. Ist die Gefährdung beseitigt oder geringer? Werden die Maßnahmen durchgeführt?

Fortschreiben

Wie im Führungskreislauf immer wieder die Lage = Gefährdung erkunden.

Beispiel:

Eintrittswahrscheinlichkeit

Risiko des Einstuzes der Unterkunft wenn das Gebäude von der Substanz her in Ordnung ist = fast nie

Risiko der Verletzung an einer spitzen Kanüle wenn diese keine Sicherheitskanüle ist = hoch

Gefahr für den Helfer

Gefahr bei einer steril verpackten Kanüle = fast keine

Gefahr bei einer mit Blut eines Hepatitis-Patienten kontaminierten Kanüle = sehr hoch

Kommen nun hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und hohe Gefahr für gesundheitliche Schäden zusammen, so müssen ggf. sogar unterschiedliche Maßnahmen getroffen werden. Hier z. B. Sicherheitskanüle in Abwurf werfen, kein „Recapping“ und keine Ablage „irgendwo“ (technische und organisatorische Maßnahmen).